

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 20 (1894)

Heft: 4

Rubrik: Ladislaus an Stanislaus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wendung der Dinge.

Ja, die Römer waren stolz vor alten Zeiten;
Aber jetzt sieht man sie auf dem Hunde reiten.
Traurig muß sein Haupt Italia heute senken,
Denn kein Altalas will Rom sein Reich mehr schenken.
Wie iah in der Treue man Fabrizius wanken;
Glücklich war man noch, man hatte keine — Banken.
Rom war Herrin in terrarum orbe toto,
Brauchte keinen Crispi vor dem Banco-rotto.
In Sizilien, ehemals Roms Getreidekammer,
Schreit man jetzt nach Brot in Schmerz und Zimmer.
Wo um Nahrung man die Ceres ging zu bitten,
Haufen Hungers Sterbende jetzt und Banditen.
Auch die Griechen, die einst mächtigen Hellenen,
Wissen nicht, wo eine Drachme zu entlehnern.
Kriegten sie den Rothschild als Finanzwipperdor,
Zeus, sammt allen Göttern gäben sie als Pfänder.

Aus Bismarcks Memoiren.

(Den Aushängebogen entnommen, welche Se. Durchlaucht uns freundlich zur Verfügung stellte.)

Wie ich Minister wurde. Eines Tages traf mich der König auf der Straße. „Wollen Sie Minister werden?“ fragte er. „Ja“, sagte ich. — So wurde ich Minister. (Wir machen auf diese prächtige Enthüllung besonders aufmerksam. D. Red.)

Der französische Krieg. Die Sache war die: Bola hatte damals, d. h. Anfangs 1870 schon seine „Debâcle“ geschrieben. Er sandte mir das Buch zu und sagte: „So wird es kommen.“ Da sagte ich mir: „Wenn die Sache so liegt, dann nur zu“ und erklärte den Krieg.

Windhorst und Richter. Diese beiden Herren waren ganz im Geheimen Mitglieder meines Ministeriums und kriegten ein anständiges Geheft. Dafür waren sie verpflichtet, mich beständig anzugreifen. Nur das machte es mir möglich, meine berühmten Reden zu halten.

Kulturmäppsi. Ja, ich habe ihn angefangen. Ich brauchte eine Partie, welche ich bald gegen die Rechte, bald gegen die Linke ausspielen konnte. Dafür schuf ich das Zentrum.

Meine Entlassung. Die Szene, welche sich vor meiner Entlassung abspielte, war folgende:

Er: „Wollen Sie mich auch an der Politik teilnehmen lassen?“
Ich (entschieden): „Nein, Sie sind ein Ignorant, Sie verderben mir alles.“
Er: „Dann entlassen Sie mich.“
Ich: „Nein, das würde sich nicht schicken. Entlassen Sie mich.“
Er: „Wenn Sie gütigst erlauben.“
Ich: „Allerdings.“ (Rechts ab.)

→ Vater — oder Bonbons? ←

Alexander, Sechbiens König, der, zum Unterschied vom „Großen“ Macedonier, heißt „der Kleine“, ist von schwerer Noth bedrängt.

Wackig ist sein Thron geworden, ganz besondrs, seit den alten Störenfried er hergerufen, der sich seinen Vater nennt.

Armer, kleiner Alexander, wer dir diesen Rath gegeben
Hat das Schlimmste dir gerathen, (und wenn du's auch selber warst!)
Läß dich warnen, lieber Junge, vor „Geschenken“ deines Vaters!
Den cadeaux de Milan zieh du die gâteaux de Milan vor!
Kannst von diesen leztern füglich Dutzende und mehr noch schlossen;
Sind sie auch nicht magenstärkend — thronumstürzend sind sie nicht.

Schüzengruß.

Die deutschen Schützen haben als ihren Schüzengruß den Zuruf „Gut Ziel“ erwählt.

Ist denn das Ziel die einzige Vorbedingung guten Schießens? Durchaus nicht. Man könnte ebenso gut vorschlagen: „Gut Frühstück“, „Gute Ausrede“, „Gut Stand“, „Gut Wetter“, „Gut Blut“.

→ Der Beutezug. ←

(Zu unserm heutigen Farbenbild.)

Nur immer langsam voran,
Doch der Beutezug auch nachkommen kann.
Helvetia, öffne den Sack,
Es kommt mit Trompete und Dudelsack
Der hung'rische Beutezug,
Gefolgt von ächzendem Rabenflug.
Die „Östschweiz“ die Trommel schlägt,
Und „Vaterland“ munter die Fahne trägt.

Die „Liberté“ mit Manier
liest fromme Sprüchlein und betet Brevier.
Und ob's ihr auch nicht recht gelingt,
Die „Allgemeine“ das Rauchfaß schwingt.
Freund Python, bleich wie der Styr,
Streikt häufig die leere Lotteriebörse.
Respini ist auch nicht faul
Und hofft auf Kleingeld für 'n neuen Gaul.



Liäper Brüder!

Büttenschuhlich noch, wie letztes Jahr im Frühl. sich nähmlich und wabliglich gefreit hot, wo unz ein deutscher Fürst mit einem gnädigen Hallt in Luzern übergesetzt hot? Nächstens haben wir sogar zwei söttige visitationes zuerwarthen, ich haps selber geläsen und bin darüber schär fersipfelt für Ferienreise und habe in Getanken schon so fir mich ein Teedem landamus angekündamt.

Denk ainmal! Das Tripstrill- otter Betreibungsamt im frommläufigen Flums hot folgende publicationem aufgeschrieben: „Kunt und zu wüssen sei hiermit, daß am 3. Februar, nemitz 2 Uhr im Gasthaus zum Oxen di Krohne der Frau B. D. furchteigert würth, Alzhefahranz 17,000 Frangenz.“ Deitlicher nicht nit! — Da wirt allzo eine laibhaftige Frauenkrohne fergantei, ob mitt otter ohne Szeppter, haben ich und di Leisenthob noch nich erfahren kennen. Da in theiter godloben Anarchistenzeit, wemen Tinnamittbomber herumwirkt wie Härdöpeli, di Kentzkoehnen offiziell überahl wadellen und die Verschdeigerung in ainem Oxen stattfindet, sofürsich fille gekrönte Heipter jerahnzt füßen, so dieiemr wichtiglen, durch Haakenstein und Foggler guet vorbraitetem öffentlichen Akazienbüch Nobiß zu nennen. Sippzehntausig Fränkl ist ain Schwottbraiß, wennz auch nur eine Frauenkrohne ischt. Die Krohne der alten Flagthoria in Engellandt hotschte gewiß meer als sippzehn Millionen Pfund Sperling. Sicherer Fernreisem nach hapen sich schon 2 Steigerungslustige Majäckten beim Krohnjuristen Birdurus angemolden. Es wurden beide am dritten Hornig am Sankt Blasiusstag mitt der blaßenden Flumsernaufg von der Zifällskabelle weg abgeholt. Der einte von diezen zwei Neßlücktämm ist der klohnlose Ex-König Milan von Serbien, schon seit lange Strohwitlig. Der zweute wirdt schon am schmidzigen Donstig ankommen und in einem Zahnachtkräwagen herumfahren im Dorf und sagen: „Ich bin der König aus Möhrenlandt, ich hab' verloren Leit und Land! ec. ec. Es ist dies der Belanzi, König von Dobomeb, dem ledächstes Zaar der Generaal Dodd die Krohne raupte. Er möchte nun eine andere Krohne und er ließ bereits durchbliden, daß es ihm im Fall des Gelingen auf ein paar Negeinnen alz Geschenk und ein hibches Sümmchen und Renovation der Flumserbilche nicht anläme. Trotzem blögligen Entschluß, Repubbliahner zu werden, sende ich den Flumzern nötig einen freindlichen Gruß,

womit ich ferpleive ihr Ber Ladislau.

Bemerkungen über Landwirtschaftskammern,

(welche für die klagenden Agrarier in Deutschland eingerichtet werden.)

Einen Trost in der Noth haben die Großgrundbesitzer nun doch. Sie werden ohne viele Mühe Landwirtschafts-Kammerjunker.

* * *

Die Landwirtschaft ist bekanntlich ein nothleidendes Frauenzimmer. Weshalb bedarf ein Zimmer so vieler Kammern? Caprivi scheint wirklich nichts von der Landwirtschaft zu verstehen.

* * *

Das beglückendste Wort für einen Agrarier dürfte wohl „Landwirtschaft-Kammerlater“ (denn „Kammerlötzchen“ dürfte man kaum sagen) lauten. Der lieblosen Regierung springt er in's Gesicht.

Mit fröhlichem Angesicht

Freund Dürrenmatt seinen Segen spricht,
Und weil es zum Nehmen was gibt,
Was schließlich ja jedem gar sehr beliebt.
So stürmet vom Laufen warm
Bon rings heran ein ganzer Schwarm
Und lästern nach Beutegewinn,
Streikt oder seine Gamelle hin.